

Presseinformation

Wien, 20. Juni 2012

Erfolg für Wiener Pilotprojekt: Motorisch trainierte Kinder sind beim Schreibenlernen um Klassen besser!

Nicht die Schrift, sondern das Schreiben ist spannend

Vom zittrigen I-Strich zum Alphabet – für Tafelklassler harte Arbeit! Für die erfahrene Regierungsrätin Brigitte Buschek vom Wiener Stadtschulrat kein Geheimnis: „In der Volksschule treten bei Kindern häufig Probleme beim Schreiben auf, die auch zu Schulproblemen werden können!“ Dass das nicht so sein muss, sollte ein wissenschaftliches Pilotprojekt an drei Wiener Volksschulen beweisen. Der Anspruch: Alternative Methoden helfen Kindern beim Schreibenlernen ohne K(r)ampf.



“Flüssiges Schreiben ist die Mischung aus kontrollierter Formgebung und gleichzeitig hoher Geschwindigkeit”, erklärt der Wissenschaftler Dr. Christian Marquardt. Für SchreibanfängerInnen sei deswegen vor allem das Lernen von Schreibmotorik wichtig. Doch leider, so seine Beobachtungen aus jahrzehntelanger Forschung, werde im gängigen Schulalltag das gewünschte Ergebnis, also die schöne Schrift, überbetont. Mit unnötigen Folgen. „Denn nun versuchen die Kinder möglichst genau zu sein, verkrampfen dabei, brauchen sehr lange für einzelne Bewegungen und malen die Buchstaben häufig einfach ab. Ihre vorhandene Bewegungskompetenz bleibt auf der Strecke. Würde Schreiben wie das Gehen erlernt werden, dann würden die Kinder zuerst auch mal hinfallen! Das schöne Schreiben käme dann zwar später – dafür aber von allein, aus der Verbesserung der Bewegungsqualität.“ Ein Umdenken sei dringend nötig: “Es braucht andere Methoden, damit Kinder später unverkrampft, flüssig und gut leserlich schreiben können!”

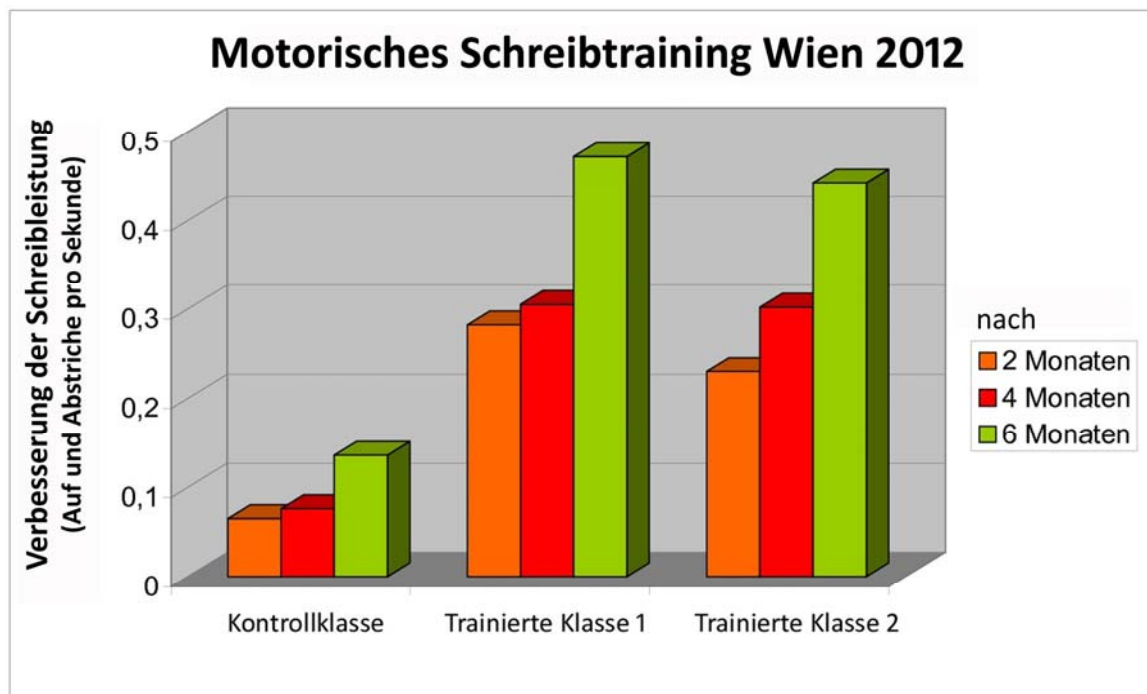
Ein Plädoyer, das die Institutsleiterin Mag. Dr. Margit Heissenberger von der Pädagogischen Hochschule Wien sehr begrüßt: „Wir gehen davon aus, dass Schreibprobleme teilweise auch auf die Methoden des Schreibenlernens zurückzuführen sind!“ Die PH Wien erstellte eine Begleitstudie zum Pilotprojekt.

150 Kinder nehmen am Pilotprojekt teil

In enger Zusammenarbeit mit Pädagoginnen aus dem 23. Bezirk analysierte Dr. Marquardt mithilfe eines speziellen Computerprogramms mehrere Male während des Schuljahrs die Schreibleistung und Bewegungsabläufe von 150 Kindern und initiierte Bewegungskonzepte für leichteres Schreiben. Mindestens einmal pro Woche integrierten die Lehrkräfte die motorischen Übungen in den Schreibunterricht.

Ein Aufwand, der sich lohnt hat: Gegenüber den Kontrollklassen sind erhöhte Schreibgeschwindigkeit, flüssigere Schreibbewegungen und geringerer Schreibdruck messbar.

Fazit: Die motorisch trainierten Kinder sind beim Schreibenlernen um Klassen besser!



Begleitstudie der PH Wien – Kinder haben mehr Spaß am Schreiben!

Parallel hat die PH Wien PädagogInnen, SchülerInnen und Eltern befragt. Fazit: Den Kindern hat das Schreiben mehr Spaß gemacht, rund 95 Prozent der PädagogInnen und Eltern bestätigen die eindeutig positive Wirkung des Schreibtrainings. Dazu stellt die Bildungsexpertin Dr. Heissenberger fest: „Im heutigen Schreibunterricht wird noch immer in erster Linie die traditionell-formale Ausgangsschrift geübt. Wir werden die Forschungsergebnisse in die unterschiedlichsten Bereiche der Aus- und Fortbildung der LehrerInnen einfließen lassen.“

Die Ergebnisse überzeugen auch Brigitte Buschek vom Stadtschulrat: „Je früher wir damit beginnen, bei den Kindern die Motorik, d.h. die richtige Bewegung zu fördern, desto besser werden die Ergebnisse in den Schulen sein. Ich denke, wir sollten bereits in den Kindergärten ansetzen.“

Engagement für die Zukunft

Sebastian Schwanhäußer, Geschäftsführer des Familienunternehmens STABILO und Initiator dieses Pilotprojekts ist überzeugt, „dass sich dieses Wiener Pilotprojekt für alle Beteiligten gelohnt hat“. Schon seit Jahren steht STABILO in einem intensiven Austausch mit WissenschaftlerInnen und PädagogInnen. „Wir lernen viel daraus, in den vergangenen Jahren ist eine Serie von ergonomischen Schreiblernstiften entstanden. Und wir haben eine Reihe von Unterrichtsmaterialien entwickelt. In diese Richtung möchten wir weiterarbeiten und erreichen, dass die Erkenntnisse aus der Sensomotorik flächendeckend Einzug in den Unterricht halten“, präzisiert Sebastian Schwanhäußer die Zielsetzung des Schreibgeräteherstellers.

Dr. Christian Marquardt forscht seit vielen Jahren an den motorischen Grundlagen des Schreibens. Er promovierte an der Fakultät für medizinische Psychologie der LMU München zum Thema der kinematischen Bewegungsanalyse. Seit 1990 war er Mitglied der Entwicklungsgruppe Klinische Neuropsychologie am Klinikum München-Bogenhausen. Gemeinsam mit seinem Team hat Dr. Marquardt ein Computerprogramm entwickelt, das die Motorik beim Schreiben analysiert (SchreibCoach).

Hinweis für die Redaktion

STABILO International ist ein Teilkonzern der Schwanhäußer Industrie Holding. Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2010/11 (per 30.Juni) 462 Mio. Euro umgesetzt, 160 Mio. Euro davon allein mit Schreibgeräten. Weltweit beschäftigt der Konzern 4.280 MitarbeiterInnen.

Weitere Informationen:

Marion Korbelt, STABILO International, Public Relations, T +49 911 567 1315,

marion.korbelt@stabilo.com

Gerald Stöckl, STABILO International, T 0676-843 144 500, gerald.stoeckl@stabilo.com

Maria Hirzinger, Connect U, PR- und Medienberatung, T 0699 195 444 62,

hirzinger@connect-u.at